

AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

Ein Auslandssemester in Kajaani, Finnland

Studiengang: Betriebswirtschaft-Logistikmanagement, 3. Semester

Nach den verschiedenen Infoveranstaltungen bei Studium Plus war ich mir zunächst unsicher, ob ich den Schritt ins Ausland wagen sollte. Ich hatte vor allem Bedenken bezüglich meiner Englischkenntnisse, den Noten und auch dem Leben in einer WG. Nach einigen Überlegungen entschied ich mich aber doch dafür die Reise ins Unbekannte anzutreten und freute mich auf die neuen Erfahrungen, wobei auch ein leichtes Unwohlsein mit dabei war.

Die Bewerbung an der Gasthochschule erfolgte online und konnte ohne große Probleme erledigt werden. Enthalten in der Bewerbung waren natürlich Angaben zu persönlichen Daten, wie auch Angaben über das Studium an der Heimathochschule. Außerdem sollte man kurz erläutern warum man gerne ins Ausland gehen würde.

Der große Vorteil in Kajaani ist, dass jedem Austauschstudenten ein Zimmer am Campus zugesichert wird, welches den Planungsaufwand für das Auslandssemester um Einiges verringerte.



STUDENTENWOHNHEIM

Die Erstellung des Learning Agreements war nach kurzer Absprache mit Studium Plus auch kein sehr großer organisatorischer Aufwand. Insgesamt war die Zeit, die in die Planung und Organisation gesteckt werden musste, nicht sehr groß. Davon abgesehen mussten natürlich auch Flüge gebucht werden, eine Kreditkarte angeschafft werden, aber auch eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen werden. Eine Kreditkarte ist nur zu empfehlen, weil man in Finnland eigentlich alles mit der Kreditkarte bezahlen kann und es ist eher ungewöhnlich, wenn man es nicht tut. Dennoch war der Aufwand im Vergleich zu anderen Studenten, die ins Ausland gegangen sind, überschaubar. Das sollte auf jeden Fall kein Grund sein, sich gegen ein Auslandssemester in Kajaani zu entscheiden.

Angekommen in Kajaani, dem wohl kleinsten Flughafen, den ich jemals gesehen habe, war ich sehr froh, dass wir direkt von Kirsi abgeholt wurden und dass so viele andere Exchange Students mit mir angekommen sind. Kirsi ist eine sehr nette Dame aus dem International Office in der Kajaani Ammattikorkeakoulu, die für alle Angelegenheiten der Studenten zuständig ist. Die Uni hatte für uns Taxis organisiert mit denen wir direkt zum Campus gefahren wurden und dort warteten einige finnische Studenten auf uns. Von meinem Zimmer und der gesamten Wohnung war ich angenehm überrascht. Das Zimmer in dem ich nun vier Monate meines Lebens verbringen

sollte, war sehr groß und mit genügend Stauraum ausgestattet. Außerdem waren ein Kühlschrank, ein Schreibtisch mit Stuhl und ein Bett in dem Zimmer vorzufinden. Auch die gemeinschaftlich genutzten Räume waren in einem ziemlich guten Zustand, wobei doch die fehlende Küchenausstattung ein kleiner Wehrmutstropfen war. Von Vorteil waren vor allem die zwei Bäder, da ich mir zu Hause schon die schlimmsten Szenarien ausrechnete, bei fünf Mädels und nur einem Bad.

Die Uni erinnert eher an eine Schule und die Gruppengrößen sind ähnlich wie bei Studium Plus. Wobei die Lehrinhalte, die Struktur und die Organisation sehr unterschiedlich von Dozent zu Dozent waren.

In einigen Kursen hatte ich das Gefühl nicht wirklich etwas dazuzulernen und der Anspruch der Dozenten erinnerte eher an die Mittelstufe. Es gab dennoch einige Dozenten (insbesondere aber eine Dozentin), die relativ viel von uns abverlangten und für diese Kurse musste auch ein erheblicher Zeitaufwand eingeplant werden.

Der Eindruck von uns, dass diese Uni eher an eine Schule erinnert wurde dadurch bestärkt, dass selbst die Studenten eigentlich immer sagten, dass sie zur Schule gehen oder die Dozenten wurden als Lehrer bezeichnet. Außerdem ist der Umgang mit den Dozenten im Vergleich zur deutschen Uni auch sehr locker und es ist vollkommen normal, dass man seinen Dozenten mit dem Vornamen anspricht. Hinzukommend zählte die Anwesenheit und Mitarbeit der Studenten und diese wurden in der Regel immer in die Vorlesung miteinbezogen. Darüber hinaus wird sehr viel Wert auf Gruppenarbeiten gelegt und diese meist so zusammengesetzt, dass verschiedene Nationalitäten vertreten sind. Was doch zum einen oder anderen Male zu größerem Unmut geführt hat, da wir doch ein sehr unterschiedliches Maß an Arbeitswille und Zielstrebigkeit zwischen den einzelnen Nationen erkennen konnten. Eben weil diese Gruppenarbeiten im großen Maße für die endgültigen Noten entscheidend waren, denn in einigen Kursen wurden gar keine Klausuren geschrieben sondern nur Reporte und Hausarbeiten dafür gewertet.

Ein weiterer Unterschied zu der Studierweise bei THM Studium Plus sind die Vielzahl an angebotenen Webkursen, welche eine hohe Flexibilität versprechen. Bei den Webkursen muss man sich die Inhalte alleine erarbeiten und demzufolge kann man sich seine Zeit selbst einteilen, aber dadurch neigt man auch dazu, die Dinge zu lange vor sich herzuschieben und dann kann es am Ende des Semesters doch ganz schön stressig werden. Jedoch haben mir die Webkurse auch einige tolle Ausflüge ermöglicht, da ich meist nur drei Tage in der Woche wirklich in die Uni zu den Vorlesungen musste.

Demersprechend war es uns möglich viele verschiedene Ausflüge sowohl in Finnland als auch in nahe liegende andere Länder zu machen. Zum Beispiel waren wir in Tallin, Stockholm und St. Petersburg. Die Fahrt nach St. Petersburg wird einem durch die Belegung des Webkurses Russian Business ermöglicht. Habt keine Angst, dass man dort Russisch lernen müsste, denn es sind lediglich Englischkenntnisse notwendig. Jeder der dort mitfahren will, sollte natürlich daran denken, dass er/ sie einen Reisepass benötigt.

In Finnland waren wir in Helsinki, Oulu, Rovaniemi, Kuopio und vielen anderen Orten. Einige andere Austauschstudenten waren auch noch in Oslo und Riga. Also bleibt trotz des Unialltages noch genug Zeit um Finnland und die nahe gelegenen Länder zu erkunden. Die absoluten

Highlights waren die Bärensafari direkt zu Beginn unseres Auslandssemesters, bei der wir wildlebende Bären und Vielfraße beobachten konnten. Aber auch eine Fahrt mit dem Schneemobil und dem Huskyschlitten waren ein ganz besonderes Erlebnis und nicht zu vergessen das Eisschwimmen, welches die Studentenorganisation unserer Gasthochschule organisiert hat.



WILDER BRAUNBÄR / FAHRT MIT DEM HUSKYSCHLITTEN

Ein typisches Vorurteil gegenüber den Finnen ist, dass sie ein schweigsames Volk sind und nur selten lachen. Im Großen und Ganzen mag das auch so gewirkt haben, auf dem Campus grüßte man sich nicht wie bei uns mit einem „Hallo“ oder „Hey“, sondern ein kurzer Blick reichte als Gruß aus. Die Finnen selbst erzählten uns, dass sie lieber irgendwo alleine warten würden als Gesellschaft zu haben, damit sie nicht mit anderen sprechen mussten. Allerdings hatten wir auch andere Erfahrungen gemacht und zwar sofern man die Finnen um Hilfe bat, waren sie ein sehr nettes und aufgeschlossenes Volk und versuchten alles, um dir wirklich zu helfen. Wobei das ständige auf den Boden Gestarre vermutlich noch einen weitaus wichtigeren Beweggrund hatte, da die Straßen und Gehwege in Finnland wenig bis gar nicht geräumt wurden und als Streugut nur ein wenig Kies dient, so dass der morgendliche 200 Meter weite Weg zur Uni zu einer lustigen Rutschpartie wurde und auch der ein oder andere eine Bodenprobe nahm. Wir alle waren wirklich sehr froh, dass die Uni direkt neben unseren Wohnhäusern lag und wir so nur diesen kurzen Weg bei Glatteis überstehen mussten.

Die Stadtmitte von Kajaani war etwas weiter weg vom Campus, aber mit einer Entfernung von ungefähr 2 km dennoch gut zu Fuß erreichbar. Mit seinen rund 38 000 Einwohnern ist Kajaani die größte Stadt in der Kainuu Region. Die Bevölkerung von Kajaani verteilt sich jedoch wie in ganz Finnland auf eine relativ große Fläche, bei dem die vielen Seen und Wälder ein Stück weit dazu beitragen. Dementsprechend wirkt Kajaani nicht wie eine Großstadt in Deutschland und ist nicht gerade hektisch. Nichtsdestotrotz kann man dort alle wichtigen Dinge erhalten und es gibt auch einige

Einkaufsmöglichkeiten. Außerdem gibt es in Kajaani ein Schwimmbad und auch eine neue Bowlingbahn, welche leider erst am Ende unseres Aufenthaltes eröffnet wurde.



SEE IN DER NÄHE DES CAMPUS

Alles in allem will ich meine Erfahrungen, die ich in Finnland gemacht habe, nicht missen und würde es jedem weiter empfehlen. Außerdem gab es im Großen und Ganzen keine wirklichen schlechten Erfahrungen, die wir in Finnland gemacht haben. Selbstverständlich war man mal etwas frustriert, wenn nicht alles auf Englisch übersetzt wurde oder der eine oder andere Finne einen nicht verstand. Jedoch war uns allen bewusst, dass auch in Deutschland nicht immer alles übersetzt wird und dass man eben nicht davon ausgehen kann, dass jeder Englisch spricht. Dessen ungeachtet gab es so viele schöne Erlebnisse und Momente, die diese kleinen Unannehmlichkeiten sofort wieder überdeckt haben.

Rebecca Schwarz, Februar 2016
 Ille Papier-Service GmbH
 BW-LM, 3. Semester